

# Israel: Mit biblischer Tradition in die Zukunft

**HEILIGES LAND** Israel wächst. Um der Überbevölkerung im Ballungsgebiet Tel Aviv zu begegnen, plant der jüdische Staat, zwei Regionen zu modernen Zentren weiterzuentwickeln. In den kommenden 20 Jahren sollen bis zu 1,5 Millionen Menschen in der Wüste Negev im Süden des Landes sowie in Galiläa im Norden angesiedelt werden. Der Ausbau der Gebiete ist eine Rückkehr zu den biblischen Wurzeln des Landes. Prof. Michael Wolffsohn stellt das Projekt „Israel 2040“ vor.



Die Bibel als Drehbuch und Kompass für Israels Zukunft? Innovation mit Blick auf die biblische Tradition?

Durchaus, denn Israels Raumplanung wird sich in den kommenden zwei Jahrzehnten auf zwei biblische Kerngebiete konzentrieren: Galiläa und die Wüste Negev. In diesen bisher unterentwickelten Regionen sollen 1,5 Millionen Menschen angesiedelt und Hunderttausende Arbeitsplätze in der High-Tech-Industrie geschaffen werden. Treibende Kraft des Projekts „Israel 2040 – Das Land von morgen“ ist der Jüdische Nationalfonds JNF-KKL, Israels größte und älteste Nichtregierungsorganisation in den Bereichen Umwelt, Bildung und Infrastruktur.

Laut biblischer Überlieferung lebten im Negev zeitweise die halbnomadischen Stammväter Abraham, Isaak und Jakob. Durch diese Wüste zogen Jakob, seine elf Söhne und ihre Familien zu Josef nach Ägypten. Aus Ägypten führte der Exodus der Kinder Israels vom Sinai in den Negev und von dort ins Kerngebiet des Heiligen Landes. Die Urbarmachung der Wüste zur blühenden Landschaft sagten die biblischen Propheten für das messianische Zeitalter voraus. Zum Beispiel Hesekiel 36,34–35; Jesaja 35,1; Jesaja 51,3; Amos 9,13–15.

## Galiläa war „Jesusland“

Galiläa mit Nazareth, Kapernaum, dem See Genezareth, Magdala oder Kanna war bekanntlich „Jesusland“. Hier ließen sich nach der Landnahme die Stämme Asser, Naftali, Sebulon und Issachar nieder. Nach dem babylonischen Exil und nach der späteren Errichtung jüdischer Souveränität mit den Makkabäer-Aufständen wurde diese Region im zweiten vorchristlichen Jahrhundert judaisiert. Im ersten Jahrhundert vor Christus begann hier der jüdische Guerillakrieg gegen die Römische Weltmacht, die Judäa seit 63 v. Chr. beherrschte. Jesus verlebte hier seine Jugend, lernte und lehrte, gewann hier die meisten seiner Apostel. Hier



**Prof. Michael Wolffsohn** ist Historiker, Publizist und Hochschullehrer des Jahres 2017. Unter anderem sind von ihm die Bücher „Israel“ und „Wem gehört das Heilige Land?“ erschienen.

hielt er die Bergpredigt und bewirkte Wunder, bevor er in Jerusalem ans Kreuz geschlagen wurde. Nach der Zerstörung des Zweiten Jerusalemer Tempels im Jahre 70 nach Christus war Galiläa Wohn-, Lehr- und Arbeitsgebiet der Talmudischen Weisen, besonders in der Ära der Mischna.

## Rückkehr zu den biblischen Wurzeln

Dagegen war die Küstenebene, also Israels Kernregion nach der Staatsgründung von 1948, einst, in biblisch-historischer Zeit, Philisterland. Die Entwicklungsschwerpunkte des „Lands von morgen“ im Negev und in Galiläa sind so gesehen eine Rückkehr zu den biblischen Wurzeln des jüdischen Staates. Bezüglich des Negev hatte schon Staatsgründer David Ben Gurion (1886–1973) diese Rückkehr einzuleiten versucht. Jetzt naht die Verwirklichung.



Ausgangspunkt von „Israel 2040“ ist die Tatsache, dass der Großraum Tel Aviv an seiner Größe und weltweiten Attraktivität langfristig zu scheitern droht. Die Verbesserung der Infrastruktur sowie der Neubau bezahlbarer Wohnungen hinken dem demografischen Wachstum hinterher. Die Nachfrage übersteigt in fast jedem Bereich städtischen Lebens das Angebot bei weitem. Zu den unvermeidlichen Folgen gehören Preisexplosionen und räumliche Enge. Diese bewirken zusätzliche Infrastrukturdefizite, weitere Preissteigerungen – und schließlich droht ein Kollaps.

### Blaupause für andere globale Regionen?

Mit „Israel 2040“ kommt aus dem kleinen Land ein Konzept, das für viele Regionen der Welt, die unter ähnlichen Problemen leiden, eine Blaupause werden könnte und sollte. Geplant sind grüne Gemeinden mit hoher Lebensqualität, die Ansiedlung von High-Tech-Unternehmen, die Hunderttausenden gut bezahlte Arbeitsplätze bieten, hochklassige Forschungs- und Bildungseinrichtungen sowie eine moderne, nachhaltige Infrastruktur. So wird einerseits die überbevölkerte Metropolregion Tel Aviv entlastet und entzerrt, andererseits werden zwei wenig entwickelte Regionen mit niedriger Industrialisierung und relativer Armut aufgewertet.

Bereits in den vergangenen Jahrzehnten setzte das eigentlich wasserarme Israel globale Maßstäbe: Es machte mit wassertechnologischen und wasserwirtschaftlichen Höchstleistungen bereits Teile der Wüste urbar und baute eine der stärksten High-Tech-Industrien unserer Welt auf. Es ist keine Übertreibung, wenn man feststellt: Israel 2040 entwickelt diese im 20. Jahrhundert erfolgreiche Konzeption nun in eine Vision für das 21. Jahrhundert weiter.

Israels Ruf als „Start-up-Nation“ wird bisher vor allem durch das wirtschaftliche „Kraftwerk“ Tel Aviv geprägt. In dieser Metropolregion sind bislang die meisten High-Tech-Unternehmen des Landes und die Mehrzahl der hochqualifizierten Arbeitskräfte angesiedelt. Fast 90 % der Investitionen für Wirtschaft und Forschung fließen in diesen Landesteil. Das Projekt Israel 2040 verfolgt das Ziel, eine vergleichbare wirtschaftliche Prosperität und Lebensqualität auch in die Negev-Wüste und nach Galiläa zu bringen.

### Antwort auf Bevölkerungswachstum

Der Plan ist auch eine Antwort auf das erwartete deutliche Bevölkerungswachstum. Experten rechnen damit, dass die Einwohnerschaft Israels von heute neun Millionen auf 13 Millionen im Jahr 2040 anwächst. Für dieses Mehr an Bewohnern sowie die mehrfach überlastete jetzige Bevölkerung werden im „Land von morgen“ Hunderttausende Wohnungen und Arbeitsplätze entstehen, dazu Bildungs- und Studienmöglichkeiten, attraktive Freiflächen und Erholungsareale sowie die erforderliche Infrastruktur etwa für Energie, Wasser, Verkehr, Gesundheit und Kommunikation.



Konkret ist geplant, rund 500.000 Israelis in Galiläa und eine Million Israelis in der Wüste Negev heimisch werden zu lassen. In neu entstehenden industriellen Zentren dieser beiden Regionen will man 750 Start-up-Unternehmen, 25 Standorte für Forschung und Entwicklung und 150 Wachstumsfirmen aus dem In- und Ausland ansiedeln. Diese sollen insgesamt 180.000 hochqualifizierte Mitarbeiter beschäftigen. Auch das sind realistische Annahmen, denn bereits seit Jahren strömen große und kleine Unternehmen aus aller Welt (auch aus Deutschland) in das demokratisch verfasste Land am östlichen Mittelmeer. Sie wollen von Israels Wissen und Wirken in der Cyber- und IT-Welt profitieren. Rund um die neuen industriellen und wissenschaftlichen Zentren sollen 300.000 weitere Arbeitsplätze entstehen, zum Beispiel in Schulen, Krankenhäusern, Servicebetrieben und im Einzelhandel. Insgesamt sind rund eine halbe Million neuer Jobs angepeilt.

### Spenden, staatliche Zuschüsse und private Investitionen

Das Jahrhundertprojekt Israel 2040 befindet sich derzeit in der Planungsphase. Finanziert werden soll es durch Spenden, staatliche Zuschüsse und private Investitionen. Die Spenden will der Jüdische Nationalfonds – Keren Kayemet LeIsrael (Hebräisch für: Ewiger Fonds für Israel) in einer weltweiten Fundraising-Kampagne einwerben. Die Initiatoren sichern jedem Spender zu, dass sein finanzieller Beitrag in jeweils gleicher Höhe durch JNF-KKL, beteiligte staatliche Stellen oder private Investitionen aufgestockt wird. Ein großer Entwurf aus einem kleinen, an Traditionen reichen Land, das sich anschickt, auch hier Maßstäbe zu setzen. •

● [jnf-kkl.de/israel2040](http://jnf-kkl.de/israel2040)

